

Zwischenlösung in Kürze einsatzbereit

Gemeinde erweitert Kindertagesstätte um zwei Gruppenräume

Von Monika Ebnet

Mamming. Rund 150 Kinder sind aktuell in der Kindertagesstätte St. Wolfgang im Bereich des Kindergartens und der Kinderkrippe angemeldet und die Nachfrage scheint ungebrochen zu sein. Man war räumlich an die Kapazitätsgrenzen gekommen, weshalb die Erweiterung des Hauses dringend notwendig ist. Im Bereich der Kinderkrippe hat man bereits eine Gruppe im „Container-Betrieb“. Wobei es hier zu betonen gibt, wer sich die Erweiterung bis zur endgültigen baulichen Lösung bereits angesehen hat, der wird von den räumlichen Gegebenheiten keinen Unterschied zur Standardbauweise feststellen.

Offene Konzeption

Im Haus St. Wolfgang wird mit einer offenen Konzeption gearbeitet, sie dürfen in den verschiedenen Bereichen des Hauses entdecken, forschen und spielen. „Miteinander leben – füreinander da sein – voneinander lernen“ – diese Punkte stehen dabei im Mittelpunkt. „Jeder Mensch ist etwas Besonderes! Deshalb begleiten wir die Kinder individuell in ihrer Entwicklung! Dieser Leitsatz stellt die Grundlage unserer Arbeit mit Kindern, im Team und den Eltern dar, in der wir jeden so akzeptieren wie er ist und in jedem einen wertvollen Menschen sehen“, erklärt Einrichtungsleiterin Sabine Schuder die Arbeit des Hauses. Miteinander leben – in einer christlichen Gemeinschaft, mit einer harmonischen Atmosphäre. Diese soll jedoch keinen unnatürlichen Schonraum darstellen, sondern Platz bieten für wichtige positive, aber manchmal auch negative Lernerfahrungen. Ein besonderes Anliegen ist das chancengleiche Miteinander von anderssprachigen Menschen, von behinderten, von Behinderung bedrohten und nicht behinderten Menschen. Füreinander da sein – und sich dabei mit Vertrauen, Wertschätzung, Interesse, Ehrlichkeit sowie Herz und Verstand begegnen. Die Gemeinschaft solle geprägt sein von Freude, Geborgenheit und Zuversicht. Voneinander lernen – indem jeder Fähigkeiten und Besonderheiten einbrin-



Architekt Erich Eckhart, Einrichtungsleitung Sabine Schuder, Bürgermeisterin Irmgard Eberl, Bauamtsleiter Alexander Rößler und Pfarrer Thomas Gleißner (von links).

ge und weitergibt, Vorbild ist und verschiedene Rollen gelebt werden können. Dabei solle jeder genügend Zeit, geeignetes Material und ausreichend Raum für seine individuelle Entwicklung finden und spielerisch seinen Lebensraum erfahren können. „Kinder sind das Wertvollste, was wir haben und jeder ist wichtig und jeder ist so wie er ist richtig“, bringt es Sabine Schuder auf den Punkt.

Um dieses Konzept auch weiterhin entsprechend umsetzen zu können, sind aktuell vonseiten der Gemeinde Mamming Planungen für die erforderliche Erweiterung der Gruppenräume in Planung. Da der Platzbedarf jedoch akut ist, hat man eine sinnvolle Zwischenlösung gebraucht. Diese ist mit der Anschaffung von zwei „Container-Gruppen“ gefunden worden. Insgesamt sechs Container zum Preis von 130 520 Euro (brutto) hat man ge-



Die Räume sind hell und freundlich gestaltet, hier wird der Durchbruch zum Hauptgebäude umgesetzt.

kauft, erklärt Architekt Erich Eckhart. Damit diese beiden Gruppen an das Haus angebunden sind, wird mit Hilfe von Mauerdurchbrüchen und individuellen Zwischenbauten ein direkter Zugang geschaffen. Damit die Container auf die Stockwerkshöhen angepasst sind, brauchte es eine entsprechende Aufstockung. Außerdem war ein zweiter Fluchtweg in Form von Lufttreppen notwendig. Die angeschafften Container entsprechen den aktuellen Wärmeschutzvorgaben. Schöne große Fenster sorgen dafür, dass es helle Räume sind. In beiden Einheiten werden eine Küche installiert, weiter wurden bereits neue Möbeln angeschafft für die zwei Gruppen. Es folgen in den kommenden Wochen die Installation der Küche, verschiedene Verputz- und Bodenarbeiten. Sobald sämtliche Arbeiten abgeschlossen sind, wird die Kindergartengruppe, die aktuell im Pfarrsaal untergebracht ist, umziehen. Die neu geschaffene Gruppe, die jetzt in den Räumen der Lernwerkstatt untergebracht ist, wird ebenfalls umziehen. Als „Platzpuffer“ dient dann der Pfarrsaal. Die Sanitäreinrichtungen werden im Hauptgebäude von den Kindern genutzt.

Diese Lösung wird so lange Bestand haben, bis die Erweiterung des Hauses verwirklicht und umgesetzt wird. Wie Bürgermeisterin Irmgard Eberl betonte, habe man die „Kauflösung“ der Container umgesetzt, da es die wirtschaftlichere Variante ist. Insgesamt werden somit im Haus acht Gruppen betreut. Träger des Gesamthauses ist noch die Pfarrei Mamming. „In

den Bestimmungen der Bischöflichen Finanzkammer, der wir als Kirchenstiftung unterstehen, ist klar geregelt, dass eine Kirchenstiftung nur vier Gruppen und bei einer Pfarreiengemeinschaft nur sechs Gruppen betreiben darf“, erklärt Pfarrer Thomas Gleißner. Verschiedene Möglichkeiten wurden diesbezüglich mit der Kirchenverwaltung, dem Ordinariat, der Leitung des Kindergartens, der Kommune und der Fachaufsicht im Landratsamt und bei der Caritas durchgesprochen.

Trägerschaft

Die Ordinariatskonferenz (Beratungsgremium des Bischofs) hat in einer Sitzung zugestimmt, dass die Betriebsträgerschaft abgegeben wird. Die Gemeinde Mamming hat Bereitschaft bekundet, die Betriebsträgerschaft weiterzuführen und dies auch im Gemeinderat schon beraten. Die entsprechenden Gespräche hierzu laufen. „Wir sind der Gemeinde Mamming mit der Bürgermeisterin und den Mitgliedern des Gemeinderates dankbar, dass die Errichtung der Gruppenräume für die neuen Kinder schon über die Verwaltung und den Haushalt der Kommune abgewickelt wird.“

Danke an dieser Stelle an die Kindergartenleitung Sabine Schuder mit ihren Stellvertreterinnen und alle Mitarbeiterinnen, die diese Entscheidung mittragen und auch in Zukunft für die Kinder in Mamming ihr Bestes geben“, erklärt er weiter.



Spende für die Narrenhochburg

Teisbach. Die Narrenhochburg Teisbach kann sich über eine großzügige finanzielle Unterstützung seitens der Sparkasse Niederbayern-Mitte freuen. Anlass hierzu ist das 180-jährige Jubiläum. Mit insgesamt 180 000 Euro fördert die Sparkasse das vielfältige und gesellschaftliche Engagement in der Region und das trotz der aktuell wirtschaftlich nicht einfachen Situation.

So durfte der Erste Präsident Markus Steinberger eine beachtliche Spende von 1 000 Euro aus den Händen von Geschäftsstellenleiter

Florian Schneider entgegennehmen. „Es freut uns ganz besonders, die Narrenhochburg auch in diesen Tagen unterstützen zu können. Einmal mehr haben es die Teisbacher bewiesen, dass sie ein Aushängeschild in Sachen Fasching sind und das weit über die Region hinaus. Ihre Online-Aktionen brachten wirklich riesige Freude und gute Stimmung in jeden Haushalt“, schwärmte Florian Schneider.

Schneider ist ebenfalls ein begeisterter Faschingsmacher und fieberte natürlich auch den Online-Aktionen der Teisbacher entgegen.